Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 12 (1886)

Heft: 12

Artikel: Füttert die - Gymnasiasten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427358

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der zerschnittene Rock.

" (Gine Allegorie.)

Es erbte Registrator Stod von feinem Better einen Rod. Jedoch der Rod - o welch' ein Leid - er war ihm leider viel ju weit. Er fonitt barauf vom Rod fonipp fonapp! an allen Seiten etwas ab. Drauf merkte er - welch' ein Malheur, daß ihm der Rod ju enge mar'. Für die Benfur fodann jum Lohne gab er den Ungluderod bem Sohne. Der wollte ihn nun mit Behagen fortan als einen Schlafrod tragen. Jedoch zu lang war noch der Rod dem Sohn des Registrator Stod. Er ichnitt daher fofort ichwipp, ichwapp! vom Rode unten etwas ab, Und ichnitt dabei - Entfegen! ben untern Theil des Rocks in Tegen.

Er schnitt ihn g'rade und ju Pfingften gab er bem Bruder ihn, dem jüngften.

Dem aber waren, wie erflärlich, die Mermel g'rade nicht fehr fparlich. Er schnitt darum mit Luft, schwipp schwapp! von beiden Aermeln

Jedoch auch er follt' Leid erfahren, zu kurz ihm nun die Aermel waren. Und theils aus Aerger, theils aus Zorn warf er den Rod hinein in's Korn.

Dort fand ihn bald ber Bauer Strich und war vor Freude außer fich. Er diente ihm nun im Getreide fortan jum Bogelicheuchenfleide. Ein Sandwerksburiche fommt vorbei: "Das Ding ift noch gang gut,

Und wenn ich's überleg, das Befte ift wohl, ich mach' draus eine Wefte." Gejagt, gethan. Und ichnell, ichwipp ichwapp! ichnitt er die Aermel gänzlich ab.

Jedoch mit feinem ftumpfen Deffer macht' er die Sache auch nicht beffer.

Denn aus ben Schultern - boj' Geichid! reift er ein gar ju großes

"hm hm, ich hab' es, ei herrjeses! Das wird ein Sack des Brods

Er näht und flidt, er flidt und näht; wie herrlich doch die Sache geht! Dody wo es einmal eingeriffen, wird ftets man haltbarkeit vermiffen. Der Sad befommt ein Loch; jum Raube wird Brod und Raf' dem Strafenftaube.

Er finnt nun hin, er finnt nun her, wozu das Ding zu brauchen war'-Damit es doch ju etwas nüte, dentt er, ich mache d'raus 'ne Müte. Und vit und vat, und schwipp und schwapp! fällt hier ein Flick und da ein Lapp'.

Doch als die Schneiderei thut enden, blieb nur ein Knopfloch ihm in Sänden.

Das hing er nun mit bojem Fluche auf an den Zweigen einer Buche, Und ging davon. Des Knopfes Loch seitdem hat keine Ruh' jedoch. Getroffen von dem bofen Fluche irrt es gespänstisch um die Buche, Und wimmert bang und wimmert leis — dem Wand'rer wird bald falt, bald heiß.

Der Rod, den man hier thut zerfeben, er gleichet unfern Bollgefeben. Die Herr'n bom Fache ichneiden b'ran herum alljährlich Mann für

So daß, wenn man's fo weiter treibt, nur ein gespenstisch Ding noch bleibt.

Drum, erbst 'nen Rod du irgendwann, o schneide, schneide nicht daran!

Friedensbedingungen.

Enblich hat ber Ronig von Serbien ben Friedensvertrag ratifizirt. Die Feber, mit welcher er unterzeichnete, wird für emige Zeiten in einer Zwangsanftalt untergebracht.

Der Seufger, welcher fich nach bem Unterzeichnen gewaltsam Luft machte, wird bes Vaterlandes verluftig erflärt.

Das Sand, welches auf ben Bogen gestreut wurde, soll ben Diplomaten als Augenpulver geschenkt werben.

Die Flüche, welche hatten fallen follen, werben bem Ronig von Griechenland gur befferen Nuganwendung angelegentlichft empfohlen.

Der Name Annegander foll in allen Ralendern gestrichen werben. Ein Dieberholungsturs für folche Schreibubungen wird verboten.

Füttert die - Gymnasiasten.

Edison, der Ingeneer, Ein berühmter Mann ist er. Freilich hatt' er das Malheur: Ehe er war Ingeneur, Konjugirt nie griechisch er, War auch gar kein Lateiner.

Hätt' besucht er das Gymnas, Wo man bloss kann lernen was, Hätt' er damals schon per Spass, Nicht erst heut' erfunden, dass Von dem fahrenden Eisenbahnzug Man kann telegraphiren im Flug, Wo man will und wie, Bagatell. Längst schon hätt er's gemacht very well.

Edison, der Ingeneur, War halt gar kein Lateinör; Wusste Nichts von der "kräftigen Kost", Dem grammatischen Seelentrost. Hätt' studirt er Klassiker, Wäre viel gescheiter er.

Berehrte Redattion!

Durch bie Zeitungen erhalten wir bie Runde, bag bie Gibgenoffenschaft im letten Rechnungsjahr einen Ueberschuß von nabezu 21/2 Millionen Franken erzielt hat. Es ist für bie Berren Gesetesmacher, welche von bem Bolte immer mehr Gelb herauspreffen wollen, geradezu ein erfchredenbes Ereigniß, weil ihnen, megen Unnahme ber neuen Entwurfe, ein Defigit lieber gewesen mare. Daß man ba vorbauen muß, ift klar und bieß wurbe am beften baburch geschehen, bag man bas Benefiz vertheilte und zwar

500,000 Fr. Denjenigen, welche feinen Schnaps trinten;

500,000 " Denjenigen, welche nichts versteuern; 500,000 "Denjenigen, welche ein Benefis verhüten; 500,000 "Denjenigen, welche am Defizit arbeiten;

Der Rest für Eclairage und Service.

Die Volkswirthschafter.

Simplon, Simplon, Ach, wie lang schon Steckst du auf dein flatternd Wimpel. Simplon, Simplon, O du merkst schon, Immer gibt's noch Gimpel, Simpel!

Witterungsbericht des "Nebelspalter".

Bei fortbauernd steigender Temperatur und gut besethtem Orchester hielten bie Fastnachtfeiernden um so eber aus, als ber Rechnungeuberschuß von 21/2 Millionen reichliche Nieberschläge verspricht. Die Windrichtung läßt fich zwar noch nicht bestimmen, welche biefe Rieberschläge an geeignete Stelle binträgt. Der Barometerstand beutet auf die Raferne Frauenfelb, allein bie Unftrengungen ber "öffentlichen Schauspieler" burften ebenso gut burch eine Bundessubvention belohnt werben, als die Nichtanstrengungen mancher Bewerbevereine. Trodenheit wird von allen — Rehlen gemelbet und Sinfen bes Salvatorbieres.

Aussichten für bie Boche: Fortbauernde Masterade bes Frühlings als Schneemann.

Bur Zeit des Karnevals.

M. "Fischeft bu auch gern?" B. "Ja, aber meiftens nur "Bad"!"